

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzteile ober deren Raum 6 Pf., outwärts 9 Pf.

Nr. 11

Freitag, den 20. Januar 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Gemeinderäte.

Durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 6. Novbr. 1890 (M.-A.-Bl. S. 385) sind die Oberämter angewiesen worden, bei den Gemeindebehörden dahin zu wirken, daß

- 1) für die Erlegung der schädlichen Vögel Schuß- und Fanggelber ausgesetzt werden.
- 2) an geeigneten Plätzen für Anlegung und Erhaltung von—den nützlichen Vögeln zum Nisten und zum Schutz gegen Raubvögel dienenden Gestirren und Hecken.
- 3) Für Fütterungsstellen im Winter gesorgt wird.

In diesen Beziehungen haben nun die Gemeinderäte — soweit es nicht bereits geschehen — alsbald Beschluß zu fassen und in Betreff der Ziffer 3 sofort zur Ausführung zu bringen.

Die Beschlüsse sind von allen Gemeinden binnen 8 Tagen einzusenden mit einer Anzeige, was zu deren Vollzug geschehen ist.
Am 18. Januar 1893. R. Oberamt: T h y m.

Revier Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Zwerenberg: Langholz: 58 Forchen mit 17,5 Fm. IV Cl., 48 Lärchen mit 15,2 Fm.; Fichtenstangen: 86 Derbstangen, 90 Hopfenstangen, 300 Reiszstangen.

Am: 2 eichene Koller, 4 dto. Brügel, 5 buchene Scheiter, 25 dto. Brügel, 27 Nadelholz-Scheiter, 111 dto. Brügel und Anbruch Wellen: 2140 buchene, 190 gemischte, 1190 Forchene, 12 Loose Nadelholzreisig, 6 Loose Stockholz. Zusammenkunft im Wald auf dem Schaaftrieb nächst dem Stöckenhof.



Revier Adelberg.

Laubholz-Stammholz Verkauf.

Am Montag den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr im Stern in Unterberken aus Mezgerwies, Saufang, Königsstand, Birken, Halbhänle, Streiteich, Mainbau Fm.: 163 Buchenstarkholz, 5 Eschen, 3 Ahorn, 9 Erlen, 2 Birken.

Zusammenkunft zum Vorzeigen in den Schlägen von Morgens 8 Uhr an.



Waiblingen.

Sterbekasse-Verein.

Die auf letzten Montag ausgeschriebene Versammlung findet nächsten Montag den 23. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr statt.

Unterzeichneter hat sich hier als

Rechtswalt

niedergelassen.

Badnang, den 17. Januar 1893.

Rechtsanwalt Baumann.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Krieger-Verein.

Samstag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr im Lokal.



Monats-Versammlung

und Versteigerung der von der Christbaum-Lotterie noch vorhandenen Gegenstände. Zahlreiches Erscheinen hofft.

Der Ausschuss.

Militär-Verein Waiblingen.

Samstag den 21. ds. Mts. von Abends 8 Uhr an im Lokal

General-Versammlung.

Tages-Ordnung;

- 1) Rechenschafts-Bericht,
- 2) Neuwahl des Vorstands, Schriftführers und Kassiers, sowie Ergänzung des Ausschusses.
- 3) Besprechung sonstiger wichtiger Vereinsachen.

Der Ausschuss.

Lese-Verein Waiblingen.

Am Samstag den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr werden 16 Bände Zeitschriften vom vorigen Jahr bei Herrn J. Knöringer z. Hasen versteigert

Die verehrl Mitglieder werden ersucht sich wegen einer wichtigen Besprechung zahlreich einzufinden.

Zur Beteiligung an der Versteigerung der Zeitschriften sind auch Nichtmitglieder willkommen.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Veranlassung von folgenden Leiden befreit wurden: **Asthma**, **Keuchhusten**, **Brustkatarrh**, **Fr. Verb. Junholz bei Heimswyl, St. Agn. Württemberg**, **S. Verge Jakobstraße 2, Ulm**, **Wangenkatarrh**, **Abemuth, J. Orlet, Kellner, Bielefeld bei Jabze, Sachsen**, **Leberleiden**, **Sommerprossen**, **E. Th. Arndt, Münster, Röhre, in Sachsen**, **Wellenläsen**, **Blasenwunde**, **Fr. W. Creutzmann, Rüdmarksdorf, in Sachsen**, **Nieren**, **Grothe, Schneidermeister, Dörfel bei Wittloch, Kr. Ost-Preignitz**, **Gelenkrheumatismus**, **Fr. M. K. Schulte, Fassarbeiter, Penhausen, Kr. Ost-Pr.**, **Nasenkatarrh**, **E. Vogel, Tischlermeister, Gmerna, a. Saale**, **Frühgeschwüre**, **Salzfluß**, **J. A. Wegig, Landdorf, Sachsen**, **Gicht**, **Frau Ernestine Jachisch, Häusler, No. 69, Waldau v. Bunsau, Sachsen**, **Nasenkatarrh**, **Fr. Strunkmann, H. ideroldendorf, Pipp. Detmold**, **Gefäßauschläge**, **A. P. Karisch, Schneider in Ramenz, in Sachsen**, **Blasenkatarrh**, **Rheumatismus**, **Gust. Jemp, Schwarzhütte b. Mariensee, Westpreußen**, **Haarausfall**, **Gust. Gauer, Bederbach b. Oberbach (Pfa.),**, **Blutwund**, **Nervenschwäche**, **Anna Naumann, Martinstr. 10, Budau, Magdeburg**, **Bandwurm**, **mit Kopf**, **Vern. Moyer, Mühlbach bei Kolmar, im Elsaß**, **Leistenbruch**, **Wilhelm Greis, Lehrers, Oberhattert bei Sachenburg bei Wiesbaden**, **Lungenleiden**, **Schwindsucht**, **Jac. Hügi, Oberweil-Dägerlen, St. Zürich**, **Kropf und Halsentzündung**, **Seb. Hoffmeister, Rusf, Schänis, St. St. Gallen**, **Schwerhörigkeit**, **Rob. Senn, Court bei Münster, St. Bern**, **Darmkatarrh**, **Blutarmuth**, **Siegfr. Bucher, Birmensdorf, St. Zürich**, **Hämorrhoiden**, **Job. Chr. Ben, Mannheim, G 3 VIII**, **Wassersucht**, **Mad Th. Feyer, Epicerie Mühlhausen i. Elsaß**, **Nervenleiden**, **Nervosität**, **Fr. Genovefa Hauelsen, Fehn D.-A. Wengen Würt.**, **Gefäßleiden**, **Sommerprossen**, **Virginie Baudin, Baporne**, **Nasenröte**, **Johs Graf, Andreasstraße 7, Berlin**, **Nervenleiden**, **Nerven- und Drüsenleiden**, **Lungenkatarrh**, **A. H. Günzburg**, **Rückenmarksleiden**, **allgem. Schwäche**, **Magd. Stöckl, Bönigen b. Interlaken**, **Epilepsie**, **Fallsucht**, **ohne Rückfall**, **P. Clemengot, Münster (Bern)**, **Leberleiden**, **A. Hlopflkatarrh**, **Blutarmuth**, **J. Lüder, Bäcker, Freiburg (Sachsen)**, **Augenschwäche**, **Augenentzündung**, **H. Fischer, Bäckers, Weisenschwand**, **Drüsenleiden**, **Fr. Mich. Kubler, Herbrechtigen D.-A. Heidenheim (Württemberg)**, **Mangel an Bartwuchs**, **C. W. Gann, Schneider, Conweiler, D.-A. Neuenb. Würt.**, **Froschbeulen**, **Emil Freiburghaus, Sprengelried b. Gilmann**, **Schenkelbruch**, **Frau G. Heise, Hörste b. Lippstadt**, **4000 Heilungen**, **Briefl. Verfahr nach allen Ländern**, **Broschüre gegen Kranks-Warte**, **Man adressire: „Dr. Premiker, prakt. Arzt, pl. Konstanz“**

Ausverkauf!

Schwarze Cachemires Rein Wolle zu M. 1.— per Meter.
 75 cm. breite Baumwollflanelle für Kleider zu 35 & 45 Pf. per Meter.
 100 " " Baumwollflanelle für Hemden zu 25, 30, 40 & 50 Pf. p. Mtr.
 100 " " Kleiderstoffe 45, 60 & 80 Pf. per Meter.
 100 " " schwere wollene Kleiderstoffe zu 100, 110 und 120 Pf. per Meter.
 90 " " schwere Unterrockstoffe zu 60 Pf. per Meter.
 80 " " schwere wollene Unterrockflanelle zu M. 1.30 Pf. per Meter.
 82 " " ächtfarbige Bettzeuge zu 30 & 40 Pf. per Meter.
 83 " " ächtfarbige Biz (für Bettbezüge) zu 30 Pf. per Meter.
 83 " " schwere Satin Augusta (für Bettbezüge) zu 45 Pf. per Meter.
 85 " " schwere Cretonne's (für Kleider & Schürzen) zu 35 Pf. pr. Meter.
 40 " " Handtuchzeug zu 15 und 20 Pf. per Meter.

große breite Taschentücher für Männer zu 14 Pf. per Stück.
 Diese ungewöhnlich billigen Preisen sind nur möglich so lange der Vorrat reicht.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf für Private und Wiederverkäufer.
 Muster können von diesen Waaren nicht abgegeben werden.
 Verkauf gegen baar. Um gütigen Besuch bittet

Christian Pfeiderer,

Waiblingen, Schmiedenerstrasse.

Beim Gebrauch von



empfindet man ein angenehmes, erfrischendes Gefühl, sie schäumt sehr leicht und reinigt trotz aller Milde sehr schnell.

Pfund's Milch-Seife,

aus reiner bester Kuhmilch

hergestellt, bringt selbst die sprödeste Haut weich und geschmeidig. Der Teint wird zart und weiss.

Dresdner Molkerei

Gebrüder Pfund.

Zu haben ist Pfund's Milch-Seife: in Waiblingen bei Herrn Carl Klenk.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet

Plüß-Stauer-Ritt

Gläser zu 30, 50 u. 80 Pfg. bei: C. Villingen-Zeller in Waiblingen.

Waiblingen
Samstag & Sonntag



METZEL-SUPPE

bet
Carl Kauffmann.

Waiblingen.
Schöne frisch gewässerte

Stockfische

empfehl

G. C. Herzog.

Spitzwegerichsaft ist ein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder, die von Brust- und Lungenbeschwerden heimgesucht sind. Allein ächt bereitet von Apotheker **Jul. Schrader's Nachf., Feuerbach** h. Stuttgart. Per Flac. 50 Pfg. u. 1 M. In **Waiblingen** in beiden Apotheken.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben und versch. Postpakete, enthaltend

9 Pfund netto á M. 1.40 per Pfund,

dieselbe Qualität fortirt (ohne steife) mit M. 1.75 per Pfund gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire u. nehme, was nicht gefällt, zurück

Rudolf Müller,
Stolz i. Bomm.

Photographie.

Von jetzt an bis auf Weiteres bin ich nur noch

Sonntags von 12—4 Uhr

in meinem Atelier in **Waiblingen**.

Photograph Wahl,

Schorndorf.

Auskunft erteilt und nimmt Aufträge an Herr **J. Bälz,** Frohnackerstraße, Waiblingen.

Ludwigsburg.

Unser Wagmeister **Imest** wird in nächster Zeit zur

Aufnahme von Anbauanmeldungen für Cichorien,

die Orte des Bezirks, die bis jetzt Cichorien bauten, besuchen, wovon wir die Herren Landwirthe mit dem Bemerken in Kenntnis setzen, daß wir den letztjährigen Preis wieder bezahlen.

Heinr. Franck Söhne.

Hoher Verdienst! Kein Risiko!

Tüchtige Agenten zum Verkauf von Staats-Effecten und Staats-Prämienloosen bei höchster Provision gesucht.

H. Hillenbrand & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 57.



Germania Pomade

Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann.

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 6.

à Flacon 1 00 Mark echt zu haben in **Waiblingen** bei **C. Villingen Zeller.**

Wer Husten hat

versuche Carl Nills, ächte

Spitzwegerich-Brust-Bonbons

in Packet 10 und 20 Pf.

und Spitzwegerich-Brust-Saft

in Flacons 50 und 1 Mtr

In **Waiblingen** nur bei

Karl Klenk.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak** 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mtr. nur bei **B. Beder** in **Seesen** a. Harz.



12 Pf mit der Schutzmarke Kreuzstern

zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden Kraftbrühe.

A. u. A. priv. Patent Nr. 967.1959. In **Endersbach** bei **D. Reichert.**

Neustadt.

Eine junge

Kuh



samt Kalb hat zu verkaufen.

Johann Falkenstein.

Miet-Verträge

empfehl

C. F. Bud.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner echt chinesisches Ganzdaunen (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwill. zurückgen. **Pocher & Co.** in Herford i. Westf.

Waiblingen.
Lehr-Mädchen

werden gesucht,
welche das Weisnähen und
einfache Kleider pünktlich er-
lernen.

Nähere Auskunft erteilt

Anna Schwarz,

Stuttgarterstr. Nr. 556, 1 Treppe.

Für auswärtige Mädchen wird
Rücksicht genommen.

Bei Appetitlosigkeit, Ma-
genweh u. schlechtem Magen-
nehme die bewährten

Kayser's

Pfeffermünz-Caramellen

welche große Dienste leisten und
sicheren Erfolg haben. Zu haben
Pat. à 25 S bei

Fr. Kayser

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie: Mitesser, Finnen, Flech-
ten, Leberflecke, Ubelriechenden
Schweiss etc. zu vertreiben, Lestest
in täglichen Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Dresden.

Vorr. à St. 50 Pf. bei Apotheker

Maragraft, obere Apotheke

Sträßle, untere Apotheke, am Markt.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt.
a. M. Allein echtes und ältestes
Fabrikat in Deutschland vollkommen
neutral mit Boraxmilchgehalt und
von ausgezeichnetem Aroma ist zur
Herstellung und Erhaltung eines zarten
blendendweißen Teints unerlässlich.
Bestes Mittel gegen Sommerprossen.

Vorr.: Stück 50 Pfg. bei

Th. Sailer, Parfümerie.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 14. Jan. [Kammer der Ab-
geordneten.] 4 Sitzung unter dem Vorsitz des Präsi-
denten von Hohl Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht des ständischen
Ausschusses 2) Kommissionswahlen. 1. Beratung des Rechenschafts-
berichts des ständ. Ausschusses vom 9 d. M. von Gültlingen vermischt
einen Bericht über den Betrag unserer Staatsschuld. von Hofacker sagt
diesem zu. (Der Rechenschaftsbericht enthält in der Hauptsache neben
der Verwaltung der Staatsschuld und Personalverhältnissen dieser Ver-
waltung (Anstellung von 4 Buchhaltern und einem Kontrollenrassistenten)
den Bericht über ständische Jubiläumsgabe.) von Gültlingen bezweifelt,
ob der Antrag des ständischen Ausschusses richtig sei, wonach die Mit-
glieder Ege und Bockshammer, die bei der landwirtschaftlichen Berufs-
genossenschaft, bezw. der Alters- und Invaliditätsversicherung als Vor-
sitzende im Laufe ihrer Wahlperiode ernannt worden seien, damit ein
Staatsamt nicht erhalten haben, welches ihre Mandate nach der Be-
stimmung der Verfassungsurkunde zum Erlöschen bringe. Die Reichs-
verfassung enthalte eine gleiche Bestimmung wie unsere Verfassungs-
Urkunde. Die Reichstagsmitglieder haben aber bis jetzt in einem ana-
logen Falle ihr Mandat niederzulegen gehabt, er halte die Frage für
wichtig genug, um sie zur Besprechung und zur Stellungnahme zu bringen,
wenn er auch einen Antrag nicht stellen wolle; Ege habe sein Amt zu-
dem wieder niedergelegt. Freiherr von Gemmingen verteidigt den Be-
richt des ständischen Ausschusses: es handle sich nicht um ein Staats-
amt im Sinne der Verfassungsurkunde, da ja die Gehälter zwar direkt aus
der Staatskasse bezogen, diese aber seitens der Genossenschaften wieder ersetzt
werden; ein Staatsamt enthalte Funktionen, die das Interesse des Staates
und die Vollziehung der Staatszwecke unmittelbar zum Gegenstand haben.
Zudem spreche das Gesetz nicht nur von einem Staatsamt überhaupt,
sondern von einem besoldeten Staatsamt, also von einem Amt, für
welches die Besoldung materiell aus der Staatskasse gereicht werde.
Der Fall aus dem Reichstag sei ihm nicht bekannt. Seine Anschauung
sei im übrigen die berühmter Staatsrechtslehrer von Gültlingen: Er
beantrage, daß sich die staatsrechtliche Kommission mit der Sache be-
schäftige und dem Hause einen Bericht vorlege. von Gemmingens
Widerspruch beweiße, um welche wichtige Frage es sich hier handle. Das
Amt sei ein besoldetes Staatsamt, wenn auch die Mittel nicht aus
der Staatskasse fließen. Die Quelle, aus der die Besoldung fließe,
sei für die Entscheidung von keiner Bedeutung: es gebe bei uns viele
Staatsämter, deren Gehalt nicht aus der Staatskasse fließe und doch
finde die Verfassungsurkunde auf sie zweifellos Anwendung, z. B. das
Amt des Landesfeuerlöschinspektors. Der Antrag ergibt Stimmengleichheit;
der Präsident mit Nein, der Antrag ist also abgelehnt. Im
übrigen giebt der Rechenschaftsbericht zu Erörterungen keinen Anlaß.
Der Präsident macht hierauf unter großer Heiterkeit des Hauses die
Mitteilung, daß das Ergebnis der Abstimmung den Antrag von Gült-
lingen betr. unrichtig berechnet worden sei und eine Stimmengleichheit
nicht vorgelegen habe. Es haben 42 mit „Ja“ und 37 mit „Nein“
gestimmt. Der Antrag sei also angenommen. 2) Wahl einer Kommission
für die Gesetzesvorlage über das landwirtschaftliche Nachbarrecht (15
Mitglieder). Gewählt werden: Bantleon, Schöffler, Frhr. v. Herrmann, Frhr.
v. Dm., Landauer, Maurer, Rath, Dentler mit je 73, Auer, v. Abel, Spieß,
Stoßmayer mit je 72, v. Göz, Vogler mit je 71 und Freiherr von Ellrichs-
hausen mit 68 Stimmen. 3) Wahl einer Kommission für die angekündigte
Gesetzesvorlage über die Entlassungsdienstunfähig gewordenen Körperschaftsbe-
amter u. dgl. (15 Mitglieder.) v. Schad glaubt, daß bevor der Gesetzentwurf
überhaupt eingelaufen sei, eine Kommission nicht gewählt werden sollte,
indem er auf die kürzliche Anregung Hauptmanns hinsichtlich der Be-
ratung wichtiger Gesetzesvorlagen hinweist, welcher auch er sympathisch
gegenüber stehe; zuvor müsse man wissen, was im Gesetze stehe; es
frage sich, ob man dann überhaupt noch eine solche wähle. (Die Frage
der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher werde da wohl wieder auf der
Bildfläche erscheinen.) Er beantrage, den Gegenstand von der Tages-
ordnung abzusetzen. Der Antrag wird angenommen. 4) Wahl einer
Kommission für die 2 Gesetzesvorlagen über die Steuerbefreiung neu-
bestockter Weinberge und über die Besteuerung der Kunstweinfabrikation.
(9 Mitglieder.) Das Ergebnis ist: v. Ellrichshausen, v. Hofacker,
Spieß, Wagner, Stoßmayer mit je 71, Rath, Weißhaar, Beutel, mit
je 70, Essich mit 65 Stimmen. Nächste Sitzung Dienstag den 17.
Januar, nachmittags 4 Uhr. Bericht des Gesamtvorstandes über 1.
die Wahl eines ständischen Kanzlisten, 2. die Wahl von 4 Staats-
schuldenzahlungskassenbuchhaltern

Es liegt der Entwurf eines Gesetzes betr. die Abstufung der
Malzsteuer vor. Der grundlegende Art. 1 lautet: die Ziffer 3 des
Art. 1 des Gesetzes, betr. die Malzsteuer, vom 8. April 1856 in der

neuen Fassung nach Art. 3 Ziff. 1. des Gesetzes, betr. die Abänderungen
einzelner Bestimmungen der Wirtschaftsabgabengesetze, vom 12. Dez.
1871 erhält in dem 2. Absatz folgende Zusatzbestimmung: Für die-
jenigen, welche im Laufe eines Etatsjahr nicht mehr als 100 000 kg
(2000 Ztr.) Malz für ihre Rechnung zur Bierbereitung verwenden
(vergl. Art. 2 Abs. 1 und Art. 3 Abs. 1) ist der durch das Finanz-
gesetz bestimmte Steuersatz für die 1. 50 000 kg (1000 Zentner) um
den zehnten Teil zu ermäßigen.

Württemberg.

— Im Druck erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend
das landwirtschaftliche Nachbarrecht. Der Entwurf hat 35
Artikel. Demselben ist im Wesentlichen derselbe Umfang gegeben worden,
wie dem früheren. Die streitige Frage, betreffend das Verhältnis
zwischen Feld und Wald, welche das Scheitern des vorigen Entwurfs
herbeigeführt hat, versucht der Entwurf auf andere Weise zu lösen,
indem vorgeschlagen wird, das Rechtsverhältnis bezüglich der überragenden
Zweige und Wurzeln nunmehr ohne Rücksicht auf den deutschen Sachen-
rechts-Entwurf zu regeln; namentlich beseitigt der neue Entwurf die
Selbsthilfe bei Beseitigung überhangender Zweige, welche im früheren
Entwurf teilweise vorgesehen war, nunmehr durchaus. Der Entwurf
eines bürgerlichen Gesetzbuches enthält die Bestimmung, daß der Nachbar
dann, wenn die Zweige nicht innerhalb drei Tagen nach der Aufforderung
beseitigt werden, befugt sei, dieselben selbst abzutrennen. Die Motive
halten die unveränderte Annahme dieser Bestimmung für unwahrscheinlich,
da die bloß dreitägige Frist zu kurz sei und die Einräumung der Selbst-
hilfe Anlaß zu Streitigkeiten gebe. Im übrigen geht der Entwurf
davon aus, daß eine Beseitigung der überragenden Zweige nur bis zur
Höhe von 5 m, bei Obstbäumen nur bis zur Höhe von 2,50 m ein
Bedürfnis ist. Mit neuen Waldanlagen muß nach der Bestimmung
des Entwurfs von den Nachbargrundstücken bei Niederwaldbetrieb ein
Abstand von 3 m, bei Hochwaldbetrieb von 6 m eingehalten werden.
Angesichts dieses Abstands kann nunmehr die Ansäuerung auf die Höhe
von 5 m beschränkt werden, denn es wird der vorgesehene Abstand bei
Neuanlagen so ausreichenden Schutz gewähren, daß die Krone der Bäume
in einem erheblichen Umfang die Grenze nicht überschreiten und durch
in einer Höhe von mehr als 5 m die Grenze überschreitende Zweige
eine Schädigung des Nachbarn nicht eintreten. Wenn nun auch hinsichtlich
der bereits bestehenden Waldungen die Aufsäuerung der Zweige auf 5 m
beschränkt werden soll, so findet die hiemit den Interessen der Wald-
besitzer gemachte Konzession eine Ausgleichung in dem Abstand von 2 m,
der bei der Verjüngung bestehender Waldungen durch Saat oder Pflanzung
einzuhalten ist.

— In seinem Jahresbericht über den Weinbau im Jahre
1892 schreibt der Vorstand der K. Weinbauschule, Oekonomierat Mühl-
häuser in Weinsberg, die Vorbedingungen eines reichen Herbstes seien
infolge Fehlens reichlichen und gut ausgereiften Tragholzes nicht vor-
handen gewesen. An Winterfeuchtigkeit fehlte es nicht, auch gingen die
Reben anfangs April recht schön auf, doch trat bald infolge der bis 9.
Mai andauernden Kälte eine Unterbrechung ein. Am 6. Mai fügte ein
kalter Nordwind, der den ganzen Tag anhält, in Verbindung mit einem
kurzen Schneegestöber den schon mehrere Zentimeter langen Trieben ge-
rade der besten Lagen des Unterlandes großen Schaden zu. In den
mittleren und niederen, sowie in den geringwertigeren Lagen, in welchen
die Reben noch weiter zurück waren, konnte man kaum von einem Schaden
sprechen. Die am 10. Mai eingetretene Wendung brachte die Augen
rasch zum Austreiben und förderte sie sehr; auch war der Traubenan-
satz in den gut gehaltenen mittleren Lagen ein ordentlicher, besonders bei
den weißen Rislingen. Mitte Juni trat die Blüte im Unterland allgemein
ein und verlief im ganzen recht befriedigend. Im Juli war die Witte-
rung für die Trauben recht günstig, so daß sie sich an Jakobi schon „gehängt“
hatten. Anfangs August gab es schon gefärbte Klevner. Weniger günstig
verlief der August; hatte schon länger eine seltene Hitze geherrscht, so
verursachte namentlich der am 17. August wehende heiße Wind einen
großen Schaden, indem viele Trauben, besonders Trollinger (bis zu 3/4)
sogar in dichtem Laub stehende, gebraten wurden, und zwar erstreckte sich
der Schaden nicht nur auf Beeren, sondern auf die ganzen Trauben, ja
viele junge Hölzer gingen samt Blättern und Trauben zu Grunde. Die
Blattfallkrankheit trat nur in Spuren auf und schädete nur äußerst wenig.
Ganz vereinzelt zeigte sich auch das Oidium, der ächte Mehltau. Vielfach
zeigte sich auch der Rotbrenner, der häufig mit der Peronospora ver-
wechselt wurde. Da auch der September sich durch große Hitze und Trocken-
heit auszeichnete, wurde es sogar dem Weinstock zu trocken und die Trauben-
reife machte nicht die Fortschritte, als wenn der Hitze die erforderliche
Feuchtigkeit beigegeben gewesen wäre. Einige kleine Gewitterregen kamen
den Trauben sehr zu gut. Anfangs Okt. war der Reifegrad ein sehr

befriedigender, die Trauben wurden dünnhäutig, aber auch das Faulen der Beeren zeigte sich ab und zu, so daß die Lese namentlich des weißen Gewächses nicht mehr hinausgeschoben werden konnte und mitte Okt. allgemein eintrat.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. In der heutigen Sitzung der Militärkommission des Reichstags erklärte v. Komierowsky (Vole), er und seine Freunde müssen sich die definitive Stellung zur Vorlage vorbehalten. v. Duol-Berenberg (Zentr.) erklärt, für seine Stellung zur Vorlage sei die Volksstimmung in hohem Grade maßgebend. Von der Zustimmung des Volks sei man aber noch weit entfernt. Die weit verbreitete hochgradige Abneigung des Volks gegen die Vorlage sei erklärlich bei der noch vor Einbringung der Vorlage hervorgerufenen Steuerbeunruhigung. Von den Lichtseiten der Vorlage habe man erst später erfahren. Andererseits sei das Vertrauen zu den militärischen Autoritäten erschüttert. General Verdy habe die Forderung der zweijährigen Dienstzeit für ein Verbrechen erklärt, jetzt ergebe sich, daß alle Autoritäten dieselbe nur für eine Frage der Kompensation erklärten. Ich bin bisher noch kein Anhänger der Vorlage, lehne jedoch durchaus nicht die Mittel zur Vermehrung und Verjüngung der Armee ab, stimme aber nur dann zu, wenn die neuen Steuern nicht die Landwirtschaft treffen. — Der Reichskanzler Graf Caprivi erklärt, der jetzige Zustand sei unhaltbar. Er legt ausführlich die Vorgeschichte der jetzigen Reform dar. Die Forderungen der Regierung stimmen mit der Vermehrung und der Finanzkraft der Bevölkerung überein. Die Vorlage wolle die eventuelle Offensive ermöglichen und den Krieg im eigenen Lande abwenden. Die älteren Mannschaften sollen zukünftig nicht an erster Stelle gebraucht werden. Die Regierung hatte sich durch die Sparsamkeit von weitergehenden Reformen abhalten lassen. Wennsich zeigt, die Volksstimmung werde allmählich günstiger. Die französischen Zustände seien jetzt schwer erschüttert, die Erhaltung ruhiger Zustände zweifelhafter als bisher. Jedoch seien für das Maß der notwendigen Reformen die wirtschaftlichen Verhältnisse maßgebend. Auf der Grundlage derselben sei eine Verständigung möglich. Die Vorlage sollte sich auf 40 000 disponible Rekruten beschränken. Die Kommission habe keine Konfliktneigung, bei geeigneten Konzessionen werde sich die Verständigung erreichen lassen. Generalmajor Gohler überreicht sodann ergänzendes Material. Hierauf wird die Fortsetzung auf Mittwoch vertagt.

Hannover, 18. Jan. Einer Meldung des Hann. Kur. aus Northheim zufolge stieß heute Nacht um 1 Uhr auf dem dortigen Güterbahnhofe der Frankfurt-Hamburger Kurierzug mit einem Güterzuge zusammen. Ein Passagier wurde getötet, 3 verwundet.

Halle, 18. Jan. Die Hallische Ztg. meldet: Obwohl während der Nacht 7 weitere Todesfälle in der Irrenanstalt Nietleben vorgekommen sind, ergab die bakteriologische Untersuchung doch nur Cholera nostras und Brechdurchfall. Die große Zahl der Todesfälle, sowie der schnelle Verlauf erklären sich wohl daraus, daß die Kranken die Nahrung sehr hastig nahmen und nicht verdauten. Die bakteriologische Untersuchung wird fortgesetzt.

Mannheim, 16. Januar. Heute nachmittag wurde der Desfraudant Hansler von Amerika über Wilhelmshaven hier eingeliefert.

Ausland.

Interlaken, 12. Januar. Oberhalb Därligen ist ein Stück der Bodeli-Eisenbahn in den Thunersee versunken. Dem „Bund“ wird darüber folgendes Nähere berichtet: Johann Dietrich, Sohn des Bahnwärters Dietrich in Därligen, besand sich am Montag abend ungefähr um 6 Uhr auf der Straße Därligen-Interlaken; ungefähr 500 Meter oberhalb der Bahnstation Därligen hörte er ein eigentümliches starkes Krachen, sah nach, was es sei und beobachtete, daß gerade oberhalb der 15 Meter langen Bahnbrücke über eine Bucht des Thunersees, an einer Stelle, von der es heißt, man wisse nicht, wie tief dort der See sei, ein Stück der Bahnlinie von ungefähr 20 Meter in den See versank. Wissend, daß im Augenblick ein Bahnzug von Interlaken unterwegs sein mußte, sprang der Sohn Dietrich schnell entschlossen zurück in das Bahnwärterhäuschen seines Vaters, nahm dort die Signal-Laterne, eilte mit derselben längs der versunkenen Bahnstrecke und kam gerade noch frühzeitig genug, um den heranfahrenden Zug anzuhalten. Fünf Personen Fahrpersonal und ein Ingenieur, der zufällig der einzige Reisende war, verdanken der Geistesgegenwart und raschen Entschlossenheit des wackern jungen Mannes ihr Leben und die Bahngesellschaft die Verhütung eines enormen Verlustes, denn ohne das rasche Handeln des jungen Dietrich wäre der ganze Bahnzug in den See gestürzt. Das Versinken dieses Bahnstücks in den See wird dem Umstande zugeschrieben, daß das Ufer vom See stark unterkressen war; der jetzige niedrige Wasserstand habe seinen Einsturz befördert.

Ursrag wird der Wiener Pr. telegraphisch berichtet: Der Wachposten auf den Pradschiner Schanzen fand in der Nacht zum 15 den Tod durch Erfrieren. Der Soldat stellte sich in das Schilderhaus, wo er bei der Ablösung der Wache erfroren aufgefunden wurde. Nach einer Meldung der Blätter erfroren bei einer Feldübung 18 Geniesoldaten derart an Händen, Ohren und Nasen, daß sie in das Garnisonsspital gebracht werden mußten.

Wien, 18. Jan. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Herzogs Albrecht von Württemberg zum Ritter vom Orden des goldenen Vlieses.

Rom, 18. Januar. Bei der regierungsseitigen Durchsicht der Bankfiliale Neapel wurde ein Kassenscheibbetrag von 2 1/2 Mill. entdeckt.

Der Kassier wurde verhaftet. Gegen den flüchtigen Direktor ist Haftbefehl erlassen.

Benedig, 17. Januar. Hier herrscht eine abnorme Kälte; die Lagunen sind zugefroren. In Sizilien ist es ebenfalls sehr kalt, worunter Orangen und Zitronen besonders leiden.

New York, 18. Jan. Der frühere Präsident der Ver. Staaten, Hayes, ist an einem Herzleiden gestorben.

Der gute Onkel.

Humoreske von Georg Graß.

Fortsetzung 11. (Nachdruck verboten.)

„Bravo, bravo, an Dir ist ein Goethe verloren gegangen. Schade, daß Du das Poem noch nicht vollendet hast. Die Fortsetzung würde wohl jedenfalls ebenso hoch poetisch geworden sein, als der Anfang. Aber sage mir nur, was hast Du denn in ihrem Blick gelesen und wer ist sie denn eigentlich, Deine theure Angebetete, die Dich Menschenkind zum Besteigen des Pegasus zu begeistern vermag?“

„Ja,“ entgegnete Franz Kleinlaut, „wenn ich es nur selbst wüßte.“

„Was, Du kennst nicht einmal Dein Ideal dem Namen nach?“

„Offen gesagt, nein. Höre mich an, Du hast doch nun einmal den Anfang erfahren, aber versprich mir zuvor, daß Du mich nicht damit necken willst.“

„Das verspreche ich Dir hiermit feierlichst“, betheuerte Paul.

„Also eines Abends, vor ungefähr acht Tagen gehe ich den Steinweg entlang, als ich plötzlich vor mir ein junges Mädchen erblicke, von einer so rührenden Schönheit, daß ich ganz hingerissen war. Ich folgte ihr unbemerkt. Mit einem Male war sie verschwunden, ich hatte sie im Gedränge verloren. Mehrere Abend wartete ich um dieselbe Zeit vergebens auf ihr Wiedererscheinen. Endlich gestern Abend sah ich sie wieder. Ich folgte ihr abermals. Das Glück war mir günstig. Beim Uebererschreiten des Fahrweges am Neuenwall verlor sie unbemerkt ein kleines Paketchen. Ich hob es auf und übergab es ihr. Sie dankte freundlich und als ich zum ersten Male ihre Stimme hörte, da... da...“

„Habe ich mich so sterblich in sie verliebt, daß ich so jämmerliche Verse mache,“ ergänzte Paul die Erzählung. „Aber tröste Dich, alter Junge, Dir geht es nicht allein so. Ich theile Dein Schicksal.“

„Du?“ fragte Franz gebohrt.

„Ja, ich, sieh mich nur ungläubig an. Auch ich habe mein Herz verloren, zum ersten Male in meinem Leben.“

„Ist es Scherz oder Ernst?“ fragte Franz der noch immer nicht wußte, ob sein Vetter ihn nicht wieder neckte.

„Mein voller Ernst, verlaß Dich darauf, nur mit dem Unterschied, daß ich wohl weiß, wer sie ist und wo sie wohnt, daß ich mir aber durchaus nicht darüber klar bin, ob sie auch nur einen Funken von Interesse für mich hegt.“

„Kannst Du sie denn nicht danach fragen?“

„Ja, mein lieber Junge, das ist leichter gesagt als gethan; ich habe nicht den Muth dazu.“

„Ach, was soll ich denn erst sagen,“ erwiderte Franz mit kläglichem Stimm, „wenn Dir schon der Muth fehlt?“

„Wirf Dich ihr, wenn Du sie wieder siehst, auf der Straße zu Füßen und deute pantomimisch nach Deinem Herzen. Das ist neu, sensationell und wird seinen Zweck nicht verfehlen.“

„Ja, mache Dich nur über mich lustig,“ entgegnete Franz, „Du hast auch allen Grund dazu.“

„Sei nur nicht böse, mein liebes Vetterchen, wir sind ja Leidensgefährten, da wir uns in gleicher Lage befinden. Laß uns das Beste hoffen, nun sieh Du nur zu, daß Du sobald als möglich die Adresse Deiner Angebeteten erfährst.“

„Das nächste Mal gehe ich ihr nach und ermittle ihre Wohnung und sollte es mein Leben kosten.“

„Die Liebe hat Dich ja ordentlich kühn gemacht, Du Heldenjüngling bist ja kaum wiederzuerkennen,“ neckte ihn sein Vetter, „halt, ich habe eine Idee,“ fuhr er fort, „von der ich das Beste hoffe, ja, ja, so wird es gehen. Ich muß Gewißheit haben. Ich werde sie Dir später mittheilen, lieber Franz, und Dich, wenn ich erst Gewißheit habe, mit allen Kräften unterstützen.“

„Ich allein,“ entgegnete dieser, „werde auch schwerlich jemals zum Ziel gelangen.“

Onkel Wiese sah, wie gewöhnlich, auf seinem bequemen Plätzchen am Fenster des gemütlichen Wohnzimmer, rauchte sein Pfeifchen und hing so seinen Gedanken nach. (Fortf. folgt.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 22 Januar 1893

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt

Nachm. 1 1/2 Uhr Andacht.

Unter den vielen Seifen, welche jetzt in den Handel gebracht worden sind, ist es die von der **Dresdner Wolkerei Gebrüder Pfund** in Dresden fabricirte „**Pfund's Milch-Seife**“, welche besondere Erwähnung in unserem Blatte verdient. Aus reiner Kuhmilch hauptsächlich hergestellt, ist sie von brauner Naturfarbe, schäumt sehr leicht und übt einen außerordentlichen wohlthuenenden Einfluß auf die Haut aus, welche sie weich und zart macht. **Pfund's Milch-Seife** ist aber nicht bloß eine herrliche **Toiletteseife**, sondern hat auch einen **medizinischen Wert**, denn sie macht selbst die sprödeste Haut geschmeidig. Besonders ist dies in jetziger Jahreszeit sehr von Vorteil. Alsdann ist sie ein vortreffliches Mittel gegen Unreinheiten der Haut, als Finnen, Mitesser, Flechten etc. Der Preis ist ein sehr mäßiger.